

# Die EDDA

## *Vegtamskviða (Baldrs Draumar)*

### 5. Kap. der Älteren EDDA: Das Wegtamslied oder Baldurs Träume (Odins Bemühungen und Thors Ängste)

- bearbeitet von Joachim Rittstieg -

#### Zum Inhalt:

Der „Kaiser“ von Mittelamerika (759-778) namens **Thor** wird in seiner Funktion als Oberster Richter **Baldur** genannt, als Oberpriester des Wotan - Glaubens **Acatenal**. In dieser letzten Funktion hat er das Gelübde zum Zölibat gebrochen und muß sich deshalb vor den 10 Kurfürsten verantworten.

Auch sein Vater Odin kann ihn davor nicht beschützen, versucht aber noch vorher, Informationen über die Zukunft seines Sohnes **Thor** zu erlangen.

Thor hat vor dieser Verhandlung einen schweren Alptraum:

#### Zeitliche Einordnung:

Dieses Lied betrifft einen Tag kurz vor dem 3. Dez. 778 n. Chr.

<p><b><u>Originaltext</u></b> <b><u>in Alt-Isländisch:</u></b></p> <p>1. Senn váru æsir allir á þingi ok ásynjur alla á máli, ok um þat réðu ríkir tívar, hví væri Baldri ballir draumar.</p>	<p><b><u>Karl Simrock</u></b> (1851 n. Chr.)</p> <p>[1] Die Asen eilten all zur Versammlung Und die Asinnen all zum Gespräch: Darüber berieten die himmlischen Richter, Warum den Baldur böse Träume schreckten?</p>	<p><b><u>Joachim Rittstieg</u></b> (Neue Übersetzung):</p> <p>1 Die Asen eilten alle zur Versammlung und die Asinnen alle zum Gespräch: Die himmlischen Richter berieten darüber, warum böse Träume Baldur (= Thor) erschreckten?</p>
<p>Nicht im Original zu finden: Welche Quelle benutzte Karl Simrock?</p>	<p>[2] (Ihm schien der schwere Schlaf ein Kerker, Verschwunden des süßen Schlummers Labe. Da fragten die Fürsten vorschauende Wesen, Ob ihnen das wohl Unheil bedeute?</p>	<p>2 Ihm schien der schwere Schlaf wie ein Kerker: Verschwunden war die Labsal des normalerweise süßen Schlummers. Da fragten die Fürsten vorausschauende Wesen, ob ihnen das wohl Unheil bedeute?</p>
<p>Nicht im Original zu finden: Welche Quelle benutzte Karl Simrock?</p>	<p>[3] Die Gefragten sprachen: „Dem Tode verfallen ist Ullers Freund, so einzig lieblich.“ Darob erschranken Swafnir und Frigg, Und alle die Fürsten sie faßten den Schluß:</p>	<p>3 Die Gefragten sprachen: „Dem Tod verfallen ist Ullers Freund Thor, so einzig und so beliebt er war.“ Darüber erschranken Swafnir (= sein Zwillingenbruder Niörd = Kim) und Frigg (dessen Frau). Und alle Fürsten faßten den Beschluß:</p>

<p><b>Nicht im Original zu finden: Welche Quelle benutzte Karl Simrock?</b></p>	<p>[4] "Wir wollen <u>besenden</u> die Wesen alle Frieden erbitten, daß sie Baldurn nicht schaden." Alles schwur Eide, ihn zu verschonen; Frigg nahm die festen Schwür in Empfang-</p>	<p><b>4</b> "Wir wollen alle Wesen <u>beschwören</u> und Frieden erbitten, damit sie Baldur nicht schaden." Alle schworen Eide, ihn zu verschonen. Frigg nahm die festen Schwüre in Empfang.</p>
<p><b>Nicht im Original zu finden: Welche Quelle benutzte Karl Simrock?</b></p>	<p>[5] Allvater achtete das ungenügend, Verschwunden schienen ihm die Schutzgeister all. Die Asen berief der Rat <u>zu heischen</u>; Am Mahlstein gesprochen ward mancherlei.)</p>	<p><b>5</b> Der Allvater (= Odin) erachtete das als ungenügend: verschwunden schienen ihm alle Schutzgeister seines Sohnes. Die Asen beriefen den Rat ein, <u>um die Hintergründe zu erkunden</u> (= zu heischen). Am Mahlstein gesprochen wurde mancherlei. -</p>
<p><b>2. Upp reis Óðinn, alda gautr, ok hann á Sleipni söðul of lagði; reið hann niðr þaðan niflheljar til; mætti hann hvelpi, þeim er ór helju kom.</b></p>	<p>[6] Aufstand Odin der Allerschaffer, Und schwang den Sattel auf Sleipnirs Rücken-. Nach Nifelheim hernieder ritt er; Da kam aus Hels Haus ein Hund ihm entgegen,</p>	<p><b>6</b> Odin, der Allerschaffer, stand auf und warf den Sattel auf den Rücken seines Pferdes (= auf Sleipnirs Rücken). Hinunter ins Nebelreich (= nach Nifelheim hernieder) ritt er. Da kam aus Hels Haus ein Hund ihm entgegen.</p>
<p><b>3. Sá var blóðugr um brjóst framan ok galdrs föður gól of lengi; fram reið Óðinn, foldvegr dunði; hann kom at hávu Heljar ranni.</b></p>	<p>[7] Blutbefleckt vorn an der Brust, Kiefer und Rachen klaffend zum Biß, So ging er entgegen mit gähnendem Schlund Dem Vater der Lieder und bellte laut -. Fort ritt Odin, die Erde dröhnte, Zu dem hohen Hause kam er der Hel -.</p>	<p><b>7</b> Blutbefleckt vorn an der Brust, Kiefer und Rachen klaffend zum Biß. So ging er mit gähnendem Schlund dem Vater der Lieder entgegen und bellte laut. Odin ritt fort. Die Erde dröhnte. Er kam nur bis zum Gericht der Unterwelt (= zu dem Hohen Haus der Göttin Hel).</p>
<p><b>4. Þá reið Óðinn fyrir austan dyrr, þar er hann vissi völu leiði; nam hann vittugri valgaldr kveða, unz nauðig reis, nás orð of kvað:</b></p>	<p>[8] Da ritt Odin ans östliche Tor, Wo er der Wala wußte den Hügel. Das Wecklied begann er der Weisen zu singen, (Nach Norden schauend schlug er mit dem Stabe, Sprach die Beschwörung Bescheid erheischend) Bis gezwungen sie aufstand Unheil verkündend -.</p>	<p><b>8</b> Da ritt Odin ans östliche Tor, wo der Grabhügel der Wala (= seiner verstorbenen Gemahlin Thora) war – wie er wußte –. Das Wecklied begann er der Weisen zu singen: Nach Norden schauend schlug er mit dem Stab gegen den Hügel und sprach die Beschwörung, Bescheid erheischend, bis sie gezwungenermaßen aufstand, Unheil verkündend.</p>
<p><b>5. "Hvat er manna þat mér ókunnra, er mér hefir aukit erfitt sinni? Var ek snivin snævi ok slegin regni drifin döggu, dauð var ek lengi."</b></p>	<p>Wala : [9] Welcher der Männer, mir unbewußter, Schafft die Beschwere mir solchen Gangs? Schnee beschneite mich, Regen beschlug mich, Tau beträufte mich, tot war ich lange.</p>	<p>Wala sagt: <b>9</b> „Wer von den mir unbekanntem Männern schafft mir Beschwerden mit solchem Gang? Schnee beschneite mich, Regen beschlug mich, Tau beträufelte mich, tot bin ich schon lange.“</p>
<p>Óðinn kvað: <b>6. "Vegtamr ek heiti, sonr em ek Valtams; segðu mér ór helju, ek mun ór heimi: Hveim eru bekkir baugum sánir flet fagrllig flóuð gulli?"</b></p>	<p>Odin : [10] Ich heiße Wegtam, bin Waltams Sohn. Wie ich von der Oberwelt, sprich von der Unterwelt. Wem sind die Bänke mit Baugen (Ringen) bestreut, Die glänzenden Betten mit Gold bedeckt?</p>	<p>Odin sagt: <b>10</b> „Ich heiße Wegtam, bin Waltams Sohn. Wie ich von der Oberwelt, so sprich Du bitte von der Unterwelt ! Für wen sind die Bänke mit Ringen (mit Baugen) bestreut, die glänzenden Betten mit Gold bedeckt?“</p>
<p>Völva kvað: <b>7. "Hér stendr Baldri of brugginn mjöðr, skírar veigar, liggr skjöldr yfir, en ásmegir í ofvæni; nauðug sagðak, nú mun ek þegja."</b></p>	<p>Wala : [11] Hier steht dem Baldur der Becher eingeschenkt, Der schimmernde Trank, vom Schild bedeckt. Die Asen alle sind ohne Hoffnung. Genötigt sprach ich, nun will ich schweigen-</p>	<p>Wala sagt: <b>11</b> „Hier steht ein Becher, eingeschenkt für Baldur, der schimmernde Trank, noch von einem Schild bedeckt. Alle Asen sind ohne Hoffnung. Genötigt sprach ich, nun will ich schweigen.“</p> <p><u>Anmerkung:</u> Der Begrüßungstrunk für einen Toten steht schon bereit ...</p>

- - - - -

Wenn Sie Interesse am gesamten Text haben, wenden Sie sich bitte an:

<http://www.edda-online.de/index-Dateien/Books.htm>

© Urheberrecht und Copyright  
Alle Texte sind urheberrechtlich geschützt  
www.edda-online.de